

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 3

Artikel: Das Abverdienen in der Rekrutenschule : ein anforderungsreicher Lern- und Erfahrungsprozess

Autor: Bieger, Thomas / Rihm, Thomas / Schwank, Dieter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Abverdienen in der Rekrutenschule – ein anforderungsreicher Lern- und Erfahrungsprozess

Zugführer-Erfahrungen aus einer Inf RS in Liestal, November 1982

Lt Thomas Bieger, Basel · Lt Thomas Rihm, Riehen · Lt Dieter Schwank, Riehen

Die RS und ihr soziales Umfeld

Der Rekrut von heute ist in einem Jahrzehnt gross geworden, das der Schweiz relativen Wohlstand und damit verbunden grosse gesellschaftliche Veränderungen beschert hat. Gewohnt, sein Leben frei von irgendwelchen wirtschaftlichen Auflagen selbst zu bestimmen, bewegt er sich in einer beruflichen Umwelt, in der er nicht mehr Untergebener seines Chefs, sondern längst dessen Mitarbeiter ist.

Der Tagesbefehl nun regelt erstmals in seinem Leben einen jeden Schritt. Immer und überall wird er befohlen. Manche zeigen daher verständlicherweise erhebliche Schwierigkeiten, diesen Eingriff in die persönliche Entscheidungsfreiheit zu bewältigen und sich auf die vollkommen neue Situation einzustellen.

Dem Tagesablauf des Rekruten sind auch ganz andere Schwerpunkte gesetzt: Frühes Aufstehen, grosse körperliche Anstrengungen, intensive Putzarbeiten und minutiöse Materialkontrollen widersprechen der Mentalität einer Gesellschaft, die sich daran gewöhnt hat, acht Stunden am Tage zu arbeiten, deren Hauptproblem die Bewegungsarmut ihrer Mitglieder geworden ist, und die es sich zu eigen gemacht hat, wegzuerwerfen und neu zu kaufen.

Wer heute eine Rekrutenschule absolviert, steht ganz unter dem Eindruck einer zumindest für Europa friedfertigen Epoche. Während jemand, der in den Kriegsjahren Aktivdienst leistete, wohl keine grossen Schwierigkeiten hatte, Sinn und Zweck seines Einsatzes einzusehen, fällt es heute einem Grossteil der angehenden Wehrmänner nicht leicht, eine konkrete Bedrohung auszumachen.

Es wird aus diesem Grund immer wieder die Aufgabe eines jeden Vorgesetzten sein, die Ausbildung in einen grösseren Zusammenhang zu stellen, um so das Verständnis seiner Untergebenen zu wecken.

Ein letzter Aspekt: Der Rekrut von heute ist es gewohnt, immer mit neuen Dingen konfrontiert zu werden und in permanenter Abwechslung zu leben, wodurch die Fähigkeit, sich auf eine Sache oder Aufgabe allein zu konzentrieren, verloren zu gehen droht.

Gleichzeitig verlangt er von seinem Ausbilder ein mannigfaltiges Arbeitsprogramm. Der Vorgesetzte steht hier vor dem Problem, seinen Stoff immer wieder neu zu verpacken und in wechselnder Form anzubieten.

Die Ausbildung in der Detailperiode – Aufgaben und Stellung des Unteroffiziers

In den ersten acht Wochen der Rekrutenschule werden dem Wehrmann soldatische Haltung, Handhabung von Waffen und Geräten, technische Kenntnisse und Grundzüge der Gefechtstechnik vermittelt.

Diese sogenannte Detailperiode besteht methodisch aus der Anlern- und der Festigungsstufe. Zunächst soll der Rekrut die grundsätzlichen Manipulationen erlernen, indem er den ihm vorgelegten Stoff durch Mit- und Nachmachen erarbeitet. Daraufhin müssen Sicherheit und Automatik durch tägliches Training und unter Leistungsdruck erreicht werden.

Die Aufgabe des Ausbildners auf der Anlernstufe liegt darin, das Interesse seiner Rekruten zu wecken und ihnen den neuen und umfangreichen Stoff durch praktische und leicht fassbare Arbeit nahezubringen. Gleichzeitig muss bereits bekannter Stoff täglich erneut durchgearbeitet werden, in immer anderen Varianten und auf unterschiedlichen Posten. Mit Initiative und Ideen lassen sich somit die jungen Wehrmänner mitreissen, und persönlicher Ehrgeiz und Einsatzwille werden gestärkt. Wer in der Detailausbildung durch vielfältige Arbeit zu überzeugen vermag, wird später im Gefecht Leute um sich haben, die mitdenken und ihrem Chef und Vorbild folgen.

Als Beispiele möglicher Arbeitsposten seien erwähnt Drillparcours mit allen Waffen, Wettkämpfe, Arbeit in Leistungsgruppen, Gefechtsplätzen, Formationen usw. Hiermit wird auch die Anlernstufe überwunden, wobei selbstverständlich nach wie vor mit Scharfblick und Konsequenz Fehler und Nachlässigkeiten auszubügeln und zu korrigieren sind.

Gegen Ende der Detailperiode ist die Ausbildung soweit gediehen, dass bereits einfache Gruppenübungen durchgeführt werden können. Der Unteroffizier macht dabei den Schritt vom reinen Ausbilder zum Führer im Gefecht, der Soldat den Schritt vom Lehrling zum einsatzbereiten Kämpfer. Der Gruppenführer wird deshalb schon früh seine Befehlsgebung schulen müssen und im Kaderunterricht lernen, wie der Einsatz seiner Gruppe aussieht, damit er schliesslich in der Verlegung von Beginn weg sicher und gekonnt seine Mannschaft führen kann. Die Anwendungsstufe, die in der Gefechts- und

Schiessverlegung voll zum Zuge kommt, darf nicht verkürzt werden, weil Versäumtes nachzuholen ist.

An dieser Stelle ist die Frage aufzuwerfen, inwieweit vier Wochen Unteroffiziersschule ausreichen, um das nötige Wissen und Können zu vermitteln, das einen Korporal befähigt, über eine ganze Rekrutenschule hinweg als überlegener militärischer Führer vor seiner Gruppe zu bestehen.

Das Problem löst sich wohl nur dann, wenn der Gruppenführer in der Lage ist, ständig an sich zu arbeiten, sich diszipliniert weiterzuentwickeln, Erfahrungen auszuwerten und in die Ausbildung und Führung seiner Gruppe miteinzubeziehen. Der Vorgesetzte muss wachsen und den Vorsprung zur ihm untergebenen Stufe wahren. Wer in der vierten Woche immer noch unnötige Detailbefehle gibt, wer in fachlicher oder formeller Hinsicht Mühe bekundet und sich nicht als Vorbild profilieren kann, wird seinen Einfluss auf die Rekruten, die ihrerseits Erfahrung und Wissen gesammelt haben, allmählich einbüßen.

Abschliessend sei bemerkt, dass die soldatische Erziehung und Disziplin unersetzliche Grundlage aller Ausbildungsstufen bilden. Wer seine Leute täglich und in allen Details dazu anhält, wird in der Verlegung keine Schwierigkeiten haben und entsprechend erfolgreiche Übungen durchspielen können. Ebenso wichtig ist die Arbeit unter Leistungsdruck. Körperlich und psychisch ist der Soldat soweit zu bringen, dass er an die eigene Leistungsfähigkeit glaubt und gerüstet und gewillt ist, auch unter schwierigen Voraussetzungen, wie sie im Biwak, auf Märschen und im Gebirge vorherrschen, seinen Auftrag zu erfüllen.

Die Detailperiode ist intensiv zu nutzen angesichts der Fülle des zu bewältigenden Stoffes, denn knapp zwei Monate Grundausbildung sind in manchen Belangen sehr kurz. Nur durch unaufhörliches Fordern lässt sich jenes Können erreichen, das uns die Gewissheit gibt, in jeder Situation zu bestehen.

Fordern und fördern

Zusammenfassend seien einige Punkte, die für die Stellung und Ausbildung des Unteroffiziers wichtig scheinen, besonders hervorgehoben.

Die Korporäle müssen in ihrer Tätigkeit gleichzeitig gefordert und gefördert wer-

den. Fordern heisst: hohe Ansprüche an Auftreten, Disziplin und Ausbildungsmethodik stellen. Fördern heisst: Bestärkung und Unterstützung in der Arbeit einerseits, Übertragung von Verantwortung andererseits. Ermöglicht wird dies durch eine regelmässige, aufbauende Kritik der Arbeit, durch gemeinsames Erarbeiten verschiedener Aufgaben, durch vorbildliches Ver-

halten der Vorgesetzten selbst. Erhält der Unteroffizier zudem einen angemessenen freien Handlungsspielraum, so wachsen seine Selbständigkeit, sein Verantwortungsbewusstsein und somit sein Interesse an der eigenen Tätigkeit. Unter diesen Voraussetzungen und mit den täglich selbst gesammelten Erfahrungen kann der Korporal seine Autorität fe-

stigen und sich damit denjenigen Stellenwert sichern, der ihm als Angehöriger des Truppenkaders zukommt, der aber zu Unrecht oft missachtet wird. Initiative Korporäle werden zum Vorbild für die Soldaten ihrer Gruppen und wirken ihrerseits positiv auf die Einstellung und das Verhalten der Untergebenen, die ja möglicherweise zu ihren Nachfolgern werden.

1983 1984 Termine

1983

März

- 11./13. Zweisimmen-Lenk (UOV Ober-simmmental)
Schweiz Wintergebirgsskilauf
- 18./20. Andermatt (Stab GA)
Winter Armeemeisterschaften
- 19./20. 18. Schaffhauser Nachpatrouillenlauf UOV und KOG Schaffhausen
- 20. St. Gallen, Waffenlauf
- 26. Entlebuch (LKUOV)
Delegiertenversammlung
- 26. Schönenwerd
DV Verband Solothurnischer Unteroffiziersvereine
Zurzach
DV Aargauischer Unteroffiziersverband

April

- 14./15. 19. Berner Zwei Abend Marsch Bern und Umgebung
- 16. St. Luzisteig Kaserne
GV Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen
- 23. UOV Zug
- 23./24. 15. Marsch um den Zugersee Spiez (UOV)
- 15. General-Guisan-Marsch
- 29./30. Stans-Alpnach
- 5. Schweiz Train Wettkämpfe
- 30. Langenthal (UOV)
Militärischer Dreikampf

Mai

- 6./8. Solothurn (Schweiz Fourierverband)
- 19. Schweiz Wettkampftage der hellgrünen Verbände

- 7. Stans (UOV Nidwalden)
- 5. Nidwaldner Mehrkampf (zivil)
- 7. Genève (Schweiz Unteroffiziersverband)
Delegiertenversammlung
- 12. Rottenschwil (LKUOV)
Reusstalfahrt
- 14. Meilen (UOG Zürichsee rechtes Ufer)
- 10. Zürichsee-Dreikampf
- 14. Luzern (Schweizer Soldat)
Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft
- 14./15. 24. Schweizerischer Zwei Tage Marsch Bern und Umgebung
- 27./29. Ganze Schweiz
Feldschiessen

Juni

- 3./4. Biel
- 25. 100 km Lauf von Biel und 6. Militärischer Gruppenwettkampf mit inter Beteiligung + Ziviler Einzelwettkampf
- 3./4. Brugg (UOV)
- 16. Mil Mehrkampfturnier im Drei- und (Junioren-) Fünfkampf
- Jura Patrouillenlauf, Olten
- 26. Sempach (LKUOV)
Sempacherschieszen

Juli

- 2. Sempach (LKUOV)
Sempacherschieszen

August

- 18./21. Frauenfeld
Military EM
- 27. 6. Int Militärwettkampf
Bischofszell

September

- 3. Genf (SUOV)
Schweiz Juniorenwettkämpfe
- Wiener Neustadt (AESOR)
- 8.-10. Europäische Uof Wettkämpfe
- 10. Thun
- Veteranentagung SUOV
- 23.-25. Liestal (UOV BL)
Nordwestschweiz KUT
- 17. Raum Pfannenstiel (UOG Zürichsee rechtes Ufer)
- 16. Pfannenstiel-Orientierungslauf
- 17. Tafers (UOV Sensebezirk)
- 8. Militärischer Dreikampf

- 25. Adligenswil (UOV Habsburg)
Habsburgerlauf

Oktober

- 9. Altdorf (UOV), Waffenlauf
- 22. Raum Pfannenstiel (UOG Zürichsee rechtes Ufer)
- 19. Nacht-Patrouillenlauf
- 23. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

November

- 19. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier

1984

Februar

- 8.-19. Sarajevo JU
Olympische Winterspiele

Mai

- 4.-6. Frauenfeld (VSAV)
Schweizerische Artillerietage
- 25.-27. Eidg Feldschiessen
- 26./27. Bern (UOV)
Schweizerischer 2-Tage-Marsch

Juni

- 4. Dübendorf (KUOV Zürich-Schaffhausen)
Militärwettkampf
- 15./16. Lyss (UOV)
Kantonal Bernische Uof-Tage
- 20.-24. Winterthur
Eidg Turnfest

Juli/August

- 28.7.- Los Angeles USA
- 12.8. Olympische Sommerspiele

Oktober

- 1. Romanshorn (KUOV Thurgau)
Thurgauischer UOV-Dreikampf
- 22. KUOV Thurgau
Sternmarsch nach Sirnach

November

- 5./6. SVMLT Sektion Zentralschweiz
- 25. Zentralschweizer Distanz-Nachtmarsch nach Willisau
- 13. Frauenfeld
- 49. Frauenfelder Militärwettkampfmarsch